

eine völlig normale Sprache erlernen und sich mit ihrer Behinderung besser in das soziale Umfeld integrieren. Teilweise lassen sich sogar drohende Behinderungen vermeiden. Dazu ist eine interdisziplinäre Versorgung durch Fachkräfte der Kinderheilkunde, Kinderpsychologie, Heilpädagogik, Logopädie, Physiotherapie und weiterer Fachgebiete nötig.

Das Kinderzentrum München, das der zu berufende Lehrstuhlinhaber leiten wird, ist das größte sozialpädiatrische Zentrum Deutschlands. Es verfügt über eine eigene sozialpädiatrische Fachklinik für Entwicklungsrehabilitation. Als erste Einrichtung seiner Art in Deutschland wurde es auch wegen seiner fachlichen Breite zu einem Kompetenzzentrum in Bayern und zum Vorbild für zahlreiche Einrichtungen im In- und Ausland.

Darüber hinaus wird die Sozialpädiatrie eng in das zukunftsweisende Konzept eines Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin des TUM-Klinikums rechts der Isar und des Klinikums Schwabing des Städtischen Klinikums München eingebunden sein. Dem trägt auch die räumliche Vernetzung in Form eines Eltern-Kind-Zentrums auf dem Campus Schwabing Rechnung.

## Rehabilitation – aber richtig

**Die Medical Park AG stiftet der TUM eine Professur für konservative und rehabilitative Orthopädie.**

Mit einer künstlichen Hüfte oder einer Schulterprothese muss ein Mensch erst wieder lernen, sich richtig zu bewegen. Zahlreiche Methoden der Rehabilitation sind etabliert, doch wie viel Training zu welchem Zeitpunkt optimal ist, ist noch wenig erforscht. Diese Wissenslücke wird die neue Stiftungsprofessur für konservative und rehabilitative Orthopädie der TUM schließen helfen. Im Mai 2009 unterzeichneten Vertreter der Stifterin Medical Park AG und der TUM den Stiftungsvertrag.

Welche Therapie zu welchem Zeitpunkt und in welcher Intensität nach orthopädischen Eingriffen den Patienten optimal unterstützt – Trainingsprogramme, manuelle Therapien, Krankengymnastik, Biofeedback – wurde bislang kaum systematisch und empirisch untersucht. Ebenso unbeantwortet ist die Frage, ob und wann ambulante oder stationäre Rehabilitation zu bevorzugen ist. Der neue Stiftungslehrstuhl wird die konservative und rehabilitative Orthopädie in Forschung und Lehre entscheidend weiterentwickeln, ist TUM-Vizepräsident Prof. Rudolf Schilling überzeugt: »Unsere Bevölkerung wird immer älter, daher wird die Bedeutung der Rehabilitationsforschung weiter zunehmen. Die Stiftung von

Medical Park erlaubt der TU München, dieses zukunftsweisende Gebiet mit zu gestalten.«

Auch Prof. Jürgen Beckmann, Dekan der Fakultät für Sportwissenschaft, freut sich über den neuen Lehrstuhl: »Die neue Konzeption der Fakultät für Sportwissenschaft hat die zwei Säulen Leistungssport und Gesundheitsförderung. Durch den Stiftungslehrstuhl wird unser Präventionsprogramm abgerundet. Auch für den Leistungssport ist eine konservative und rehabilitative Orthopädie eine wesentliche Ergänzung. Außerdem schaffen wir die Basis dafür, die bereits intensive Zusammenarbeit mit dem Klinikum rechts der Isar der TU München weiter auszubauen.«

Inhaltlich verbunden mit dem Stiftungslehrstuhl ist die Medical Park AG, die in Neurologie, Orthopädie, Traumatologie, Sportmedizin, Innerer Medizin, Kardiologie und Psychosomatik Rehabili-



Bei der Vertragsunterzeichnung (v.l.): Rudolf Schilling, Roland Seebauer (Medical Park), Jürgen Beckmann und Hartmut Hain.

Foto: Andreas Heddergott

tation und Prävention anbietet. Die Firma sei »seit jeher bestrebt, Wissenschaft und Praxis zum Nutzen unserer Patienten miteinander zu verzahnen«, sagte Vorstandsvorsitzender Hartmut Hain bei der Vertragsunterzeichnung. »Deshalb war es nur konsequent, dass wir als innovatives Unternehmen im Gesundheitsbereich den Lehrstuhl für konservative und rehabilitative Orthopädie an der TU München gestiftet haben.«